

Zwei Nachträge zum älteren Gallenberger Urkundenarchiv

Von Walter Brunner

Bei der Bearbeitung der im Steiermärkischen Landesarchiv verwahrten Gallenberger Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert für die Edition in den Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs im Jahr 1995¹ war eine Urkunde wegen starken Pilzbefalles nicht benutzbar und mußte erst restauriert werden. Diese Urkunde vom 18. Mai 1361 ist mittlerweile in der Restaurierwerkstätte des Steiermärkischen Landesarchivs behandelt und soweit restauriert worden, daß sie benutzbar ist, doch konnte die Schrift über weite Strecken nicht erhalten werden. Durch die Einwirkung von Mikroorganismen ist die Schrift weitgehend verblaßt bzw. verschwunden; der Urkundentext kann nur noch fragmentarisch gelesen werden; Teile davon sind anhand des Urkundenformulars einer fast gleichzeitigen Gallenberger Urkunde ähnlichen Inhaltes zu rekonstruieren, was durch eckige Klammern gekennzeichnet wird. Es handelt sich dabei um die am 12. März 1360 von Herzog Rudolf von Österreich in St. Veit an der Glan ausgestellte Urkunde, mit der er Niklas von Sumereck und dessen Ehefrau Margreth, Tochter Wilhelms von Gallenberg, mit jenen Lehensgütern belehnt, die dieser von Ortolf von Baumeck gekauft hat, nämlich ein Drittel an der Veste zu Osterberg/Stari Grad und an den sechs Huben und an der Fischweide unter Osterberg am Rosenberg/Roženperk sowie in der Radeul/Gradolski potok und an den zwei Mühlen in der Au/Log und am Burgberg sowie an der Mühle zu Zoster/Sostro.² Der Schreiber dieser Urkunde nimmt direkt Bezug auf diese im vorangegangenen Jahr zu St. Veit in Kärnten ausgestellte Urkunde Herzog Rudolfs.

Herr Dr. Ludwig Freidinger, Graz, brachte mir nach dem Erscheinen der Edition „Das ältere Gallenberger Urkundenarchiv“ die Kopie einer im Stiftsarchiv Lilienfeld verwahrten Pergamenturkunde vom 8. Juni 1351 mit zwei anhängenden Siegeln, die zumindest in diejenige gesellschaftliche Bevölkerungsschichte Oberkrains gehört, die sehr oft als Aussteller oder Empfänger von Urkunden des Gallenberger Archivbestandes vorkommt. Ob diese Urkunde allerdings aus dem genannten Archivbestand kommt,

¹ WALTER BRUNNER, Das ältere Gallenberger Urkundenarchiv. In: MStLA 44/45 (1995), 61–208.

² BRUNNER (wie Anm. 1), Nr. 47.

kann vorläufig nicht geklärt werden. Herrn Mag. Freidinger danke ich sehr herzlich für Hinweis, Urkundenkopie und Siegelzeichnungen.

Als Nachtrag zur Edition „Das ältere Gallenberger Urkundenarchiv“ werden diese zwei genannten Urkunden hier ebenfalls im vollen Wortlaut ediert:

1.

1361, 8. Juni

Lorenz von Hopfenbach/Hmeljnik und seine Frau Clara übergeben ihrem Eidam Niklein, Sohn des Wilhelm von Gallenberg/Gamberk, und seiner Frau bzw. ihrer Tochter Saeld als Heimsteuer zwölf Huben zu Teufental/Globodol im oberen Dorf, im Tal bei Hopfenbach/Hmeljnik und zu St. Georgen/Šent Jurij.

Ich Lawrencz von Hōphenbach³ und mein wirtyn Clar und all unser erben vergehen offenleich an disen prief und tūn chunt allen den, di ein sehent, hörent oder lesent, daz wir mit wol verdachtem mūt geben und geweist haben unsern lieben aydem Niklein herrn Wilhallem⁴ sun von Gallenberch⁴ und unser lieben tochter Saelden, seiner wirtyn und allen ieren erben, sūn und tōchtern, für ir haymstewer zwelf hūben, der acht gelegen sind dacz dem Tevfental⁵ in dem oberm dorf da Haynr(eich) der Schultecz, Jarney Pāwl, Maert, Tomas, Jarney der Wolsflaher ein witwe und Marein aufgesezzen sind. Und auf dem Tal pei Hophen(bach)⁶ drey huoben, da Jacob und sein sun Andree und Maert aufgesezzen sind, und ayn hūb ist gelegen daz sand Gōrgen⁷, da Herman aufgesezzen ist. Die vorgeschriben zwelf hūben geben wir in auf mit leut und mit gūt, stokh und stayn, gesūcht und ungesūcht, für rechtez aygen, daz si damit varen und tuen mūgen und nuczen als mit anderm ierem aygen gūt. Auch loben wier in pei unsern trewen, die vorgebant gūt cze vertreten und ze scherem nach landes recht vor aller ansprach an allen ieren schaden. Und wurd in darüber der vor genanten gūter icht anbehabt mit eym rechtem, wie vil des gūtes waer, daz schūllen wir in gelten und widerlegen darnach in dem nasten maenod für ied hūb funfzehen march Aglayer phenig. Taet wir des nicht, welhen schaden sew des naemen, den ir aynz pei sein trewen gesagen maecht an ayd, an tayding und an allew bewarung, den schūllen wir in gelten und ablegen den schaden mitsampt dem erchen, und schūllen daz unverschidenleich haben auf ūns, auf unsern trewen und auf allen dem, daz

³ Hmeljnik in Oberkrain.

⁴ Gamberk in Oberkrain.

⁵ Teufental bei Rabensberg/Globodol pri Mirni pečī.

⁶ Hmeljnik.

⁷ St. Georgen bei Honigstein/Šent Jurij pri Mirni pečī.

wir haben oder noch gewinnen. Mit urchünd dieses priefes versigilt mit meym egenantem Lawrenczen von Hopfenbach und mit Nikoleins des Hopfenbacher anhangenden insigillen, darunder ich egenantew Clar vergih, daz di vorgeschriben weysung geschehen ist mit mein gütleichen willen, und daz der vorgenant Nikole der Hopfenbacher durch meyner pet willen auf den prief gehegangen hat, in an schaden. Cze eym urkund der warhayt. Der prief ist geben nach Christes geburde drewczehenhundert jar darnach in dem aynundfünfzigisten Jar des nasten mitichen vor dem hayligen phingsttach.



Orig. Perg. im Stiftsarchiv Lilienfeld, ohne Signatur, 2 Siegel an Pergamentstreifen: Nr. 1: Lorenz von Hopfenbach, Nr. 2: Nikel von Hopfenbach.

2.

1361, 18. Mai, Wien

Herzog Rudolf IV. belehnt Wilhelm von Gallenberg mit den zwei Dritteln an der Burg Osterberg in Krain samt sechs Huben und Fischweide unter Osterberg am Rosenberg, Mühlen in der Au, am Burgberg und zu Zoster/Sostro, die er von Ortolf von Baumeck gekauft hat und mit dem er am 12. März 1360 zu St. Veit belehnt worden ist, und mit jenem Drittel an diesen Lehen, die er von Niklas von Summereck und seiner Frau Margreth gekauft hat.

Wir Rudolff⁸ von gots gnaden herczeg ze Österreich,⁹ cze Steyr¹⁰ und cze Kernden,¹¹ herr cze Krain¹², uf der march und cze Portenawe¹³, tūn kunt, daz uns Ortolf von Povmekk¹⁴, sein [zwein] tail an der vest ze Osterberch¹⁵ in Chrain [gelegen] an den [sechs] Hüben und an der

⁸ Rudolf IV. der Stifter.

⁹ Österreich, Habsburgische Erblande.

¹⁰ Herzogtum Steiermark.

¹¹ Herzogtum Krain.

¹² Herzogtum Krain.

¹³ Herrschaft Portenau/Pordenone in Friaul.

¹⁴ Baumeck, nicht lokalisierter, namengebender Sitz dieser adeligen Familie, vermutlich in Oberkrain.

¹⁵ Osterberg, Osterburg, ehem. Burg östlich von Laibach/Ljubljana bei Sestro/Stari grad nad Sostrim.

vischwaid under Osterberch an dem Rosenperg¹⁶ und [in der Radeil]¹⁷ und an den zwain mülen, der aine leit in der Aw,¹⁸ die ander am purgperg,¹⁹ und ouch an der mül dacz Csoster,²⁰ daz alles von uns cze lehen ist aus[geben] ze sand Veyt in Kernden²¹ in dem nachsten sech czigistem iar. Und bat uns daz wir dieselben czwain tail der vorgeanten [...lehen] unserm lieben getrewn Wilhalmen von Gallenberg,²² seind [er in] die verchouft hiet, das [wir ouch dasselb] taten. Und wan uns [nu] unser getrewer Niclas von Sumerekk²³ und die erber Margret [sein] housfraw mit irm offen prief habent aufgesant irn drittail der vorgeanten lehen und uns [gebeten], daz wir [die lei]hen [den]selben Wilhalm von Gallenberg [.....]. Das haben wir getan und haben dem forgenanten Wilhalben von Gallenberg [und seinen erben] denselben drittail der egenanten lehen gelihen und leihen ouch, was wir [in] ze recht daran leihen sullen. Und damit habent die vorgeanten Wilhalm von Gallenberg [und sein erben] dieselben vest Osterberch und die vorgeanten güter gar und gancz von uns cze lehen mit allem dem so darzû gehört und sullen [sie] daz inhaben und niezen als lehens und landes recht ist. Und sein ouch wir der lehen ir rechter herre und scherm nach des landes recht und gewonhait in Chrayn, uns unsrer [...] und erben unschedleich [an]der lehenscha[ften]. Mit urchund des briefs geben cze Wienn²⁴ an eritag in der phingstwochen nach Christes gepurd dreiczehenhundert iar darnach in dem aynsundsechzigistem jar.

magister N. de Rassach
Hans von Stain.

ARCHIVSIGNATUR: N° 120.

Am Papierumschlag der Urkunde (18. Jh.): 1361 Am eritag in der Pffingstwochen. Original Lechenbrief von Herzog Rudolff von Österreich über die Vesten zu Osterberg an Wilhelm von Gallenberg lautend. NB: an getrewen.

Orig. Perg., durch Pilzbefall stark beschädigt und teilweise unleserlich. 1 Siegel Herzog Rudolfs an Pergamentstreifen fehlt. StLA, Gallenberger Urkunde Nr. 50a.

¹⁶ Rosenberg bei Osterberg/Rozenberk pri Sostrem.

¹⁷ Radeul, Bach bei Osterberg/Gradolski potok.

¹⁸ Au/Log oder Zalog.

¹⁹ Burgberg der Burg Osterberg/Sestro.

²⁰ Zoster/Sostro pri Ljubljani.

²¹ St. Veit in Kärnten, einstige Hauptstadt des Herzogtums.

²² Gallenberg/Gamberk, Burg in Oberkrain.

²³ Sommeregg in der Gemeinde Seeboden, Kärnten.

²⁴ Wien, Österreich.